

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Zwei Setzungen-Geldern und in allen Abteilungen erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreise monatlich (bei Haus 2 RM, Halbmonat 1 RM, durch die Post bezogen monatlich 2 RM, ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. B., Dresden-Alt / Reichsstraße 14 a / Expedition: Dresdner Bahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17249 / Postfachnummer: Dresden Nr. 15000, Dresdner Verlagsgesellschaft m. B. / Dresdner-Alt, Bahnhofstr. 2 / Fernsprecher: Amt Dresden Nr. 17249 / Drucknummer: Arbeiterstimme Dresden / Druckstunden der Redaktion: Wochentage 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreise: Die neunmal gefaltete Normalzeile oder deren Raum 0,35 RM, für Familienanzeigen 0,20 RM, für die Reklameteile nachstehend an den dreifachen Teil einer Zeile 1,50 RM, Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-Alt, Bahnhofsstr. 2 / Die "Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Druckausgaben besteht kein Anspruch auf Vorkauf der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang Dresden, Freitag den 16. März 1928 Nummer 65

## Stresemann treibt zum Bruch Die Wirtschaftsverhandlungen mit der Sowjetunion abgebrochen

Gesteigerte Hege der bürgerlichen und sozialdemokratischen Presse gegen die Sowjetunion  
Deutschland im Dienste der imperialistischen Kriegstreiber

### Die Kriegsrüstungen der Reichswehr

Anlasseredes des Genossen Schnell - Einheitsfront von den Reichsnationalen bis zur SPD für Groener und seine Reichswehr

Berlin, 15. März:

In der Reichstags-Sitzung vom Donnerstag hielt der General Groener eine großangelegte Anlasseredes gegen die imperialistischen Kriegsrüstungen der deutschen Reichswehr und enthielt an Hand umfangreichen Materials die wichtigsten Befehle und Groeners.

### Rede des Genossen Schnell:

Im vergangenen Jahre sind in Deutschland und den übrigen kapitalistischen Ländern, der Arbeiterklasse deutlich erkennbar, imperialistische Kämpfe durchzuführen worden, die unabweislich mit der bürgerlichen Offensive gegen die Sowjetunion zusammenhängen. Zugleich hat sich der Völkerverbund stärker als bisher als ein Instrument zur Entfaltung der Sowjetunion und der internationalen imperialistischen Aufrüstung bewiesen gemacht. Alle die Abrüstungskonferenzen mit ihren Sicherungskommissionen dienen lediglich der Verschleierung der Ziele des Weltimperialismus. Die Abrüstungsparole der Sowjetunion in der Welt bezeugt eigenen Mienen und höchsten Abklärung bei den imperialistischen Deutschlands "Abrüstungsbestrebungen" bzw. die ledigliche Freiheit der Aufrüstung. Sehr offen hat das Reichswehrminister Groener am 29. Mai 1927 in der Deutschen Allgemeinen Zeitung gesagt:

Die deutsche Politik wird aus den Anforderungen der Franzosen den Schluss ziehen, daß es ihre wichtigste Aufgabe ist, dem deutschen Volke die Freiheit seiner Pancovertreibung wieder zu verschaffen.

Derselbe Groener forderte im Ausschuss die Schaffung einer internationalen Konvention, die die Bindungen des Versailles beseitigt. Das ist der klare Kurs des deutschen Imperialismus.

Die starken Töne, die Groener für den Kampf gegen die "Moralen Selbständigkeit" geschrien hat, bedeuten den Plan auf legalen Wege unter Führung der imperialistischen Weltmächte, die Aufrüstung fortzuführen.

Der Wehrstat ist von 1924 bis 1928 von 455 Millionen auf 705 Millionen gestiegen!

Von den reichlichen Ausgaben der Reichsregierung in Höhe von 1,7 Milliarden Mark nimmt der Reichswehrstat 40 Prozent in Anspruch. Der Prozentatz erhöht sich auf 45, wenn man die Rüstungsausgaben in anderen Haushaltskapiteln berücksichtigt. Da sind 10 Millionen für Umstellung der Rüstungsindustrie, 38 Millionen für Pensionen an ehemalige Reichswehrangehörige, mindestens 20 Millionen von den 55 Millionen für Militär, so daß 783 Millionen für Rüstungszwecke aufgewandt werden, demgegenüber ist der Sozialetat vom Jahre 1925 bis 1928 von 1180 Millionen auf 533 Millionen gesenkt worden. (1928, hört bei den Kommunisten.)

Während für soziale Zwecke kein Geld zur Verfügung steht, werden für neue Panzerkreuzer in den nächsten Jahren insgesamt gegen 500 Millionen angefordert werden.

Die Veranschlagung der 84 Millionen für Waffen und Munition, der 50 Millionen für sonstige Kriegszwecke, der 21 Millionen für Kriegsbau, Munition usw. wurde vom Minister mit der Erklärung abgelehnt: Nur der Etat bin ich verantwortlich! 40 Prozent aller Mittel sind übertragbar. Auf diesen Teilen beruhen die sogenannten illegalen Selbständigkeiten. Um sich populär zu machen, erklärt Groener mit dem gesamten bisherigen System, mit der Fiktion von Maßnahmen, der Selbstmordleude um aufzukommen zu wollen. Diese harten Ausdrücke nehmen wir nicht ernst. Wir Kommunisten sehen in solchen Erklärungen nur die veränderte Situation, die der Reichswehr die Möglichkeit größerer Segelität der Rüstungen gibt.

Das beweisen die Tatsachen. 1923 hat die KPD das Verbot der Schwarz Reichswehr zur Sprache gebracht. 1924, 1925 und 1926 dementierte Herr Gehler alle Enthüllungen. 1927, 1928 und 1929 dementierte Herr Gehler alle Enthüllungen. 1927, 1928 und 1929 dementierte Herr Gehler alle Enthüllungen. 1927, 1928 und 1929 dementierte Herr Gehler alle Enthüllungen.

### Nach englischem Muster

Berlin, 16. März. (Sig. Drahtbericht)

Seit dem Tage, an dem die Nachricht über die Verhaftung der deutschen Jagareure in Dones-Baden hier eintraf, hat sich die Hege der bürgerlichen und sozialdemokratischen Presse gegen die Sowjetunion von Tag zu Tag gesteigert. Unter dem Druck dieser Hege, die von bürgerlichen interessierten Kapitalistengruppen in Szene gesetzt wurde, um auf die zur Zeit in Berlin stattfindenden deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen einen bestimmten Druck auszuüben, hat jetzt, nachdem diese Hege nicht den erhofften Erfolg hatte, doch zu einem "Erfolg" geführt.

Das Bürgerblockadeblatt hat sich in seine gestrigen Sitzung mit der Verhaftung der Jagareure in der Sowjetunion beschäftigt und hat den Beschluß gefaßt, die gegenwärtig in Berlin geführten Wirtschaftsverhandlungen abzubrechen und nicht eher wieder aufzunehmen, bis in der Frage der Verhaftung der Jagareure eine "Klärung" eingetreten sei.

Stresemann hat gestern nach dieser Kabinettsitzung eine Unterredung mit dem Berliner Vorkämpfer der Sowjetunion, dem Genossen Kerkisch, gehabt, in der er diesen von den Beschläffen des Reichsblockadeblatts in Kenntnis setzte. Stresemann soll, so meldet heute morgen die bürgerliche Presse, mitgeteilt haben, daß die deutsche Regierung verlange, daß die Verhafteten nicht abgeschoben werden, sondern daß es ermöglicht werde, mit ihnen in Verhandlungen einzutreten. Weiter soll Stresemann dem Vorkämpfer der Sowjetunion die Forderung übermitteln haben, daß über die von den russischen Stellen erhobenen Anklagen ins einzelne gehende Erklärung gegeben werde. Den Berliner Bürgerblockadeblättern zufolge ist der deutsche Vorkämpfer in Reaktion beunruhigt worden, die Sowjetunion um sofortige und genaue Aufklärung darüber zu bitten, welche konkreten Beschuldigungen gegen die Verhafteten erhoben werden. Ferner soll dem deutschen Generalkonsul in Charkow gestattet werden, die Verhafteten zu besuchen.

Die gesamte kapitalistische Presse begrüßt den Abbruch der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen mit großem Jubel. Während sich die übrigen Blätter in verächtlichen Drohungen gegen die Sowjetunion ergehen, fordert die Deutsche Zeitung offen den Abbruch der Beziehungen Deutschlands zur Sowjetunion nach dem englischen Beispiel. Selbstverständlich

Trödem trotz der Unterabstufung unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

Die Phobus-Geschichte ist dabei nur ein geringer Teil aus dem großen Komplex der Geheimrüstungen. Bei der Schwarz Reichswehr hatte man die Schulz, Klapproth, Fuhrmann und Stein vorgezogen, damit die Reichswehr selbst gedeckt sei. Jetzt ist es der Kapitän Bohmann mit seinen Organisationen, der von dem Reichswehrministerium vorgezogen wird. Der Grundhieb dieses Systems ist: "Alles ist erlaubt, bloß das Erwünschene nicht!" (Sehr wahr! und Heiterkeit bei den Kommunisten.)

Wir Hilfe der Bohmann und Co. und seiner Organisationen werden Umstellungen von Instruktionen auf die Herstellung von Kriegsmaterial angebahnt. Es gibt ungefähr 36 verschiedene Gesellschaften für diese Zwecke. Das Kuratorium für Motorisierung der Pancovertreibung bedeutet die Zusammenarbeit des Ernährungsministeriums mit dem Reichswehrministerium. Die Ausbildung von Traktorenführern geht unter Leitung ehemaliger Lautoffiziere vor sich.

In den letzten Jahren sind 21 Millionen Mark in die Traktorenindustrie gesteckt worden. Zwei Traktoren werden gebaut, darunter ein Typ, der in einen Ein-Mann-Tank nach englischem Muster umgebaut werden kann.

Da ist eine Studiengesellschaft "Das Flugzeug in der Produktion" mit Kapitän Bohmann als Reichswehrvortreter. Neben diese Studiengesellschaft wurde die Verbindung mit den Caspar-Werken und den Heinkel-Werken aufgenommen. Die Heinkel-Werke, Motorenwerke und Heinkel hatten die Flugzeuge mit MS-Japfen aus, damit mit Leichtigkeit Maschinen gewechselt werden können. Es sind Lebkuchen mit Waichengewehren und Flugzeugen. Da ist der Unterabstufung des Reichsausschusses für Rüstung mit einem Bureau des Reichswehrministeriums und Reichswehrministeriums in der Margaretenstr. 9 mit 160 Angestellten, das den Namen "R&A u. K&M" führt. In diesem Bureau sind die technischen Erfahrungen in Bezug auf Flugzeug- und Geschützwesen niedergelegt. In Verbindung mit dem Bureau ist der Spritzgussverfahren ausprobiert worden, wodurch bei 20-facher Produktivität

leibt bei dieser neuen Antikomjethese auch das sozialdemokratische Zentralorgan nicht. Der Vorwärts von heute morgen schreibt:

"Wir haben weiter nichts zu erklären, als daß mir die Erklärung Stresemanns und die Weisung des Reichskabinetts billigen. Eine sozialistische Regierung hätte auch in diesem Falle nicht anders handeln können... Das gesamte deutsche Volk würdigt die Maßnahmen der Regierung."

Die ausländische kapitalistische Presse ist von diesem Vorhaben der Bürgerblockaderegierung begeistert. Was die englische Regierung von dem Abbruch der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen erhofft, legt der Daily Telegraph, der in diesem Konflikt bereits Angriffe für eine wesentliche Veränderung der Politik des Außenbüros des Reichs gegenüber" erblickt. Das Blatt wertet die Haltung Deutschlands gegenüber der Sowjetunion besonders, indem es von "verklärter Selbstlosigkeit Deutschlands gegenüber den Westmächten" spricht.

In der Tat; der Beschluß des Bürgerblockadekabinetts und die "entschlossene Haltung Stresemanns" werden in der gesamten imperialistischen Presse gelobt. Die Kote Fahne erklärt, daß es sich um ein abgekartetes und seit langem vorbereitetes Spiel Stresemanns handelt. Die Verhaftung der Saboteure des letzten Jahres ist nur der Vorwand Deutschlands, sich offen in die Front der Imperialisten einzugliedern. Doch die Maßnahmen der Bürgerblockaderegierung in engstem Kontakt mit Chamberlain und Briand getroffen worden sind, ist nicht zu bezweifeln. Diese Auffassung wird besonders durch die Tatsache bekräftigt, daß Stresemann von Genf abreiste, noch bevor Litwinow und die übrigen russischen Diplomaten zu den weiteren Verhandlungen dort eintrafen. Gleichzeitig aber wurde bekannt, daß Stresemann eine Besprechung mit Briand hatte, bei der man sich mit dem Diktator über die Selbstverständlichkeit bekräftigt die bürgerliche Presse ein Zusammenarbeiten Stresemanns mit Chamberlain und Briand.

Der Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen ist ein weiteres Glied in der Kette der imperialistischen Anschläge auf die Sowjetunion. Die Rüstungsmacht wird sich auf keinen Fall bewegen lassen, den konsequenten Weg des Kampfes und der Bekämpfung aller Saboteure des sozialistischen Aufbaus weiterzugehen.

Granatländer in einem Arbeitsgang hergestellt werden können. Große Firmen, wie AEG, Siemens, Voewe, Bergmann, die Rohrbachwerke, Gebr. Hartmann, die Festigung-WG, Riese, Bauer, Köppler, Strahe, Unger u. Co., Schönhausen, Goege u. Zimmer, Viere, Meckant, Jule und andere sind mit diesem Unternehmen besonders vertraut. Das Bureau Koch u. Kienzel arbeitet mit Major Grenzer und Baurat Kosschad eng zusammen, die in der Inspektion für Waffen und Geräte im Reichswehrministerium tätig waren. Zweifellos gibt es noch eine Reihe von weiteren Betrieben, die der imperialistischen Aufrüstung Deutschlands dienen.

Waffenlieferungen sind in großer Anzahl erfolgt. Die Lieferungen nach China wurden zwar offiziell bestritten; trotzdem hat man Hamburger Keeser dreifach angewiesen, die Waffenlieferungen einzustellen. In Kiel wurden Waffenlieferungen zunächst dementiert, und dann als Schrott an eine Waffenlieferfirma der Reichswehr bezahlet. In der Marzoffstraße kamen Waffenlieferungen der Reichsmarine in Gefahr, von einer anderen Macht beschlagnahmt zu werden; durch Eingreifen Englands wurden die Waffenlieferungen wieder freigegeben. Auch die

Ergänzung geheimer Waffenlager wurde oft genug energisch bestritten. Vor einem Jahre haben zum Beispiel mehrere Reichswehrkompanien in Potsdam einen großen Kahn mit Waffen beladen, das wurde dementiert. In letzter Zeit legte wieder ein mit Waffen beladener Kahn nach am Grundstück eines Stahlhelmlagers an. Auf Veranlassung einer republikanischen Stelle wurde die Berliner Polizei zur Beschlagnahme ausgesandt. Die Reichswehr verhinderte das und erklärte die Waffen für Reichswehrwaffen. In der Münchner Jesuitenkirche wurde ein riesiges Waffenlager entdeckt; erst wurde dementiert, dann die Waffen als staatliche bezeichnet. In der Sachheimer Kirche in Ostpreußen haben bis 1926 Waffenlager bestanden, die im Februar 1926 auf verschobene Güter verteilt wurden, aber heute noch als Reichswehrwaffen bezeichnet werden.

Die internationalisierte Kommission hat 1926 bei der Firma Rodiroth 350 Geschützrohre beschlagnahmt (die Reichswehr besitzt nur 319 Geschütze). Bei Schickau in Elbing wurden Geschützrohre

Das beweisen die Tatsachen. 1923 hat die KPD das Verbot der Schwarz Reichswehr zur Sprache gebracht. 1924, 1925 und 1926 dementierte Herr Gehler alle Enthüllungen. 1927, 1928 und 1929 dementierte Herr Gehler alle Enthüllungen. 1927, 1928 und 1929 dementierte Herr Gehler alle Enthüllungen.

Das beweisen die Tatsachen. 1923 hat die KPD das Verbot der Schwarz Reichswehr zur Sprache gebracht. 1924, 1925 und 1926 dementierte Herr Gehler alle Enthüllungen. 1927, 1928 und 1929 dementierte Herr Gehler alle Enthüllungen.

Das beweisen die Tatsachen. 1923 hat die KPD das Verbot der Schwarz Reichswehr zur Sprache gebracht. 1924, 1925 und 1926 dementierte Herr Gehler alle Enthüllungen. 1927, 1928 und 1929 dementierte Herr Gehler alle Enthüllungen.

Verkauf... Buchhand... schlagfah... straße 5... Vorver... marktstraße... Verkauft... ohne... nte... telefon... Ange... ramien... nen, der... chungs... Besteller... gegend... waren... en Preisen... rek... iten!... nur 35... nur 26... nur 35... nur 30... nur 35... nur 30... nur 40... aier... -Eier... hokolade... 55... uslagen!... und in... nheit... und 52... und 56... 22... an... Lager... aris... raße 26... 58... haus... cheila... chen... zur Rück... wohnen... lichen... ch und Frau... Barbu... ritten... ammer... treffe... ante... ch... m... mer, nach... reubem... 22...